

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Band: 60 (1953)

Heft: 4

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

momentane Umstellung auf die für das Dämpfen optimale minimale Warengeschwindigkeit erlaubt. Bei Mitläufer-Stillstand wird die Dampfzuführung zum Heizylinder automatisch abgesperrt.

Eine neuartige nach Skala einstellbare stufenlose Mitläufer-Spannungsregelung sorgt für absolut konstante Mitläuferspannung bei jedem Wickeldurchmesser und in jeder Laufrichtung und darf neben ihrer Bedeutung für die Gleichmäßigkeit der Dekatur als besonders mitläuferschonend gewertet werden.

Die Dekatur erfolgt gleichmäßig und fleckenfrei.

Als dritte Maßnahme wurde zu diesem Zweck erstmalig eine gesonderte Mitläufer-Verkühlwalze eingeführt, die in ihrer Wirkung ganz offensichtlich der bisher bekannten Wickelabsaugung überlegen ist.

Von den weiteren Verbesserungen sind noch kurz genannt:

Alle Getriebe laufen in Öl und erfordern geringste Wartung.

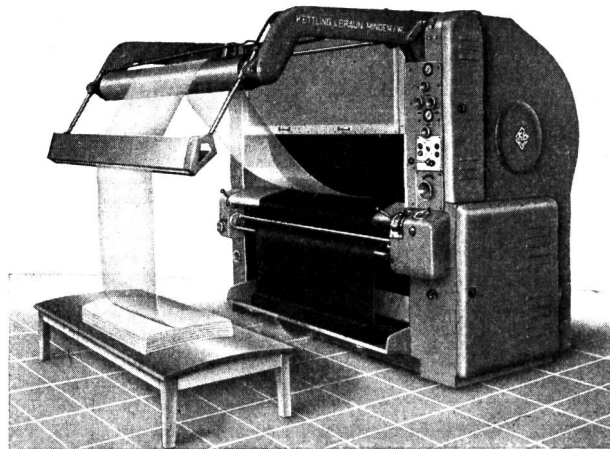
Durch Einbau eines leistungsfähigen Spezialventilators und Verkürzung der Luftführungs Kanäle wird die Absauge- und Verköhlwirkung beträchtlich verbessert.

Durch Einbau eines Dampfdruckminderers ist Arbeitsmöglichkeit mit gesättigtem Dampf und Dampfeinsparung gegeben.

Diffusionsgeschwindigkeit von Farbstoffen. — In einem Vortrag der Soc. of Dyers & Colorists am Loughborough College, Leicestershire, wurde unter anderem ausgeführt, daß die Diffusionsgeschwindigkeit eines Farbstoffes in eine bestimmte Faser von der Größe der Kanäle in der Faser abhängig ist. Erhöhung der Temperatur reduziert die Teilchengröße der Farbstoffe, und nahe der Kochtemperatur sind gewöhnlich nur ein oder zwei Farbstoffmoleküle zusammengekettet. Färben bei möglichst hoher Temperatur — bei manchen synthetischen Fasern 120° C und höher — ist deshalb zu empfehlen. Da es beim praktischen Färben nicht möglich ist, das gesamte Färbegut gleichzeitig mit der Flotte in Berührung zu bringen, ist es erwünscht, Farbstoffe von hoher Diffusionsrate zu benutzen, da diese anfängliche Ungleichheiten besser egalisieren. ie

Dauerhafte Schrumpf- und Knitterfestigkeit. — Nach einem brit. Patent der Dan River Mills Inc. kann eine dauerhafte, schrumpf- und knitterfeste Ausrüstung, die keinerlei Chlor zurückhält, erreicht werden, indem man ein farbloses Stärke-Formaldehyd-Aceton-Mischpolymerisat mit einem milden, alkalischen Katalysator auf das Zellulosegewebe aufbringt und erhitzt. Das Mischpolymerisat entsteht durch Reaktion von Stärke mit Formaldehyd in Anwesenheit alkalischer Katalysatoren zu einem Stärkemethylol, das wiederum mit Acetonmethylol umgesetzt wird. In der Regel werden auf 1 Teil Stärkemethylol 1,5 bis 10

Diese Maschine ist das Produkt — die Seniorin in der Kette von über tausend Lieferungen der Firma Kettling & Braun, Appreturmaschinenfabrik, Minden/Westf. — und ein neuer Meilenstein auf dem Wege alter Tradition.



Finish Dekatiermaschine «Planet»

Teile Acetonmethylol verwendet und zwecks Erzielung möglichst günstiger Eigenschaften eine Kombination von schwachen und starken Katalysatoren für die Kondensation. ie

Kunstfasern in allen Farben. — Bei allen Vorzügen gegenüber Naturfasern wiesen die synthetischen Fasern wie Nylon oder Acrilan bisher einen nicht unwichtigen Nachteil auf: sie ließen sich nur sehr schwer färben und bleichten zudem sehr schnell aus. In den USA ist ein neues Färbungsverfahren entwickelt worden, das sogenannte dope-dyeing. Durch dieses ist es jetzt zum erstenmal ermöglicht worden, Kunstfasern in allen Farbschattierungen herauszubringen und das rasche Ausbleichen zu verhindern. Bei diesem dope-dyeing-Verfahren werden die Farbstoffe bereits dem Ausgangsmaterial zugeführt, aus dem die Fasern gesponnen werden, so daß sie gewissermaßen darin eingeschlossen werden. Bei den bisher üblichen Färbemethoden wurden erst die fertigen Fasern in die Färbemaschinen gebracht, wodurch das Färben mit sehr vielen Schwierigkeiten, zum Beispiel mangelnde Farbadhäsion der Fasern, verbunden war. Das dope-dyeing-Verfahren wird zurzeit von den drei großen amerikanischen Firmen Eastman Kodak, Celanese Corporation und Du Pont de Nemours angewandt. Die Farbskala umfaßt 23 verschiedene Tönungen, und zwar von Grau und Braun bis zu den zarten Pastellfarben. ie

Markt-Berichte

Übersicht der internationalen Textilmärkte

(Paris -UCP-) Die Textilmärkte, die im letzten Jahr so stark von der Krise hergenommen waren, zeigten sich im Verlaufe des vergangenen Monats uneinheitlich gehalten. Der Sturz der Baumwollkurse unter dem Einfluß der Notierungen auf dem New-Yorker Markt scheint nun endlich gestoppt zu sein. Aber alle Erholungsbewegungen scheiterten bisher an der statischen Position des Marktes. Die erheblichen Reserven, welche in gewissen Ländern, wie etwa in Brasilien und Aegypten, aufgestapelt wurden, stören den Verkauf zu besseren Preisen um so mehr, als die europäischen und amerikanischen Spinnereien noch immer nicht genügend Absatz finden.

Es kann als bezeichnend angesehen werden, daß Frankreich, das früher einer der größten Abnehmer der Welt war, gegenwärtig keinerlei Kauflust auf dem amerikanischen Markt an den Tag legt, trotzdem diese Industrie durch die im letzten Jahr mühsam erhaltene Anleihe von der Export-Import-Bank sowie durch die M.S.A. freigestellten Kredite gegenwärtig über genügend Dollars verfügt, während in den letzten Jahren der Dollarmangel dieselbe veranlaßte, ihre Baumwolle zu wesentlich teureren Preisen in anderen Ländern zu beziehen. Aber die starke Ausdehnung der Baumwollkulturen im Mittleren Osten, d. h. in der Türkei und in Syrien, gestattet eine

Es ist daher nicht verwunderlich, daß der Kurs auf dem New-Yorker Markt nun auf 33,47 Cents liegt, während zu Beginn des Februars noch ein Preis von 33,02 Cents verzeichnet wurde. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß die maßgebenden Behörden der USA nach langer Zögerung nun endlich einen neuen Unterstützungspreis bekanntgegeben haben, der den Preis der Ernte 1953 auf einer Durchschnittsgrundlage von 30,80 Cents festlegt. Der Vorschlag dieser Stellen, die künftige Ernte auf 12 500 000 Ballen zu beschränken, während sich die gegenwärtige Produktion auf 14 900 000 Ballen beläuft und vor einem Jahr noch eine Ernte von 16 Millionen Ballen als wünschenswert bezeichnet wurde, um der Nachfrage gerecht zu werden, war gleichfalls eine weittragende Entscheidung, die für die Zukunft des Baumwollmarktes von großen Folgen sein mag. Allerdings scheint die Aussaat trotz der gegenwärtig niedrigen Preise bedeutend gewesen zu sein, und die ersten Wetterberichte würden eher auf eine günstige Ernte in den USA schließen lassen.

Die gegenwärtigen Marktverhältnisse in Alexandrien scheinen eine neue Reform nötig zu machen. Der ägyptische Finanzminister beschäftigt sich mit einem Plan, der darauf hinzielt, die seit dem letzten Herbst ausgeschaltete Börse für Termingeschäfte wieder zu eröffnen. Allerdings dürfte eine diesbezügliche Entscheidung noch eine Weile dauern. Die ununterbrochen schwache Haltung der New-Yorker Börse hat übrigens die ägyptischen Behörden, die gegenwärtig die Preisfestigung auszuführen haben, gezwungen, eine neue Kursanpassung vorzunehmen. So wurde beschlossen, daß die Preise in Zukunft auf die vortägige Endnotierung des New-Yorker Terminmarktes basiert werden, wobei ein Zuschlag von 5 Prozent auf Ashmounibaumwolle gemacht wird, während bisher 10 Prozent aufgeschlagen wurden. Gleichzeitig ist es möglich, daß Termingeschäfte und Arbitrageoperationen auf Grund dieses neuen Berechnungssystems durchgeführt werden.

Die Vorbereitungen zur Wiedereröffnung der Liverpoolscher Baumwollbörse haben ebenfalls große Fortschritte gemacht, trotzdem die Devisenfrage noch ein großes Hindernis darstellt. Die Zulassung von Privatfirmen zur Börse wurde von Fachkreisen als ein weiterer Schritt nach vorwärts bezeichnet.

Im Gegensatz zu dieser eher ungünstigen Marktlage befindet man sich für *Schafwolle* gegenwärtig in einer wesentlich günstigeren Tendenz. Die feste Nachfrage auf den australischen und südafrikanischen Auktionen hat sich auch im Laufe des vergangenen Monats deutlich fühlbar gemacht. Allerdings kam es bisher keineswegs zu einer auffälligen Aufwärtsbewegung der Kurse. Dies erklärt sich durch den Umstand, daß Südamerika noch einen bedeutenden Teil seiner vorjährigen Produktion aufgestapelt hat, da die damaligen argentinischen Preise als unannehmbar von den Käufern angesehen wurden, während gegenwärtig die Festlegung anderer Währungsparitäten diese Wolle konkurrenzfähig macht.

Es ist aber festzustellen, daß die ursprünglich pessimistischen Angaben über die Möglichkeiten, die Produktion abzusetzen, sich nicht bewahrheitet haben, denn der Verbrauch hat ein derartiges Niveau erreicht, daß man mit dem Verbrauch von 2500 Millionen Pfund Grundlage gereinigte Wolle rechnen darf, während man dieselbe ursprünglich auf 2300 Millionen geschätzt hat. Die Produktion sollte 2540 Millionen erreichen, so daß der Ueberschuß nur 40 Millionen ausmachen würde, wobei dies wahrscheinlich in den schlechten Sorten fühlbar sein dürfte. Der Absatz liegt daher bloß um 100 Millionen Pfund oder 4 Prozent unter dem 1950 erreichten Rekord. Man darf sich fragen, was geschehen wäre, wenn nicht 265 Millionen Pfund in Südamerika gelagert gewesen wären.

Unter diesen Umständen ist es nicht erstaunlich, daß sich die Fachleute bereits fragen, wie lange die Saison

Mitglieder- und Abonnementsbeiträge

Die Mitglieder- und Abonnementsbeiträge für das Jahr 1953 sind zur Zahlung fällig. Dieselben betragen:

- Inland:** Mitgliederbeitrag Fr. 16.—
Abonnementsbeitrag Fr. 16.—
Ausland: Mitgliederbeitrag Fr. 16.—
Abonnementsbeitrag Fr. 20.—

Die bis Ende April 1953 nicht auf Postcheck VIII 7280, «Mitteilungen über Textil-Industrie», Zürich, einbezahlten Beträge werden mit Zuschlag der Einzugsspesen per Nachnahme erhoben.

Um regelmäßige Zustellung der Fachschrift zu sichern und um unnötige Spesen und Mehrarbeit zu verhüten, erwarten wir prompte Einzahlung oder Einlösung der Nachnahme.

Der Quästor.

1953/54 sein wird. Falls sich die gegenwärtigen Absatzbedingungen weiterhin verwirklichen, so könnte als sicher angenommen werden, daß man neuerlich vor einem Mangel der Wollversorgung stehen würde. Aber man muß berücksichtigen, daß ein Großteil der diesjährigen Käufe darauf zurückzuführen ist, daß die von den Verbrauchern gehaltenen Lager auf ein Minimum eingeschrumpft waren, da die Preissenkung, die 1951/52 ein aufsehenerregendes Ausmaß erreicht hatte, die Industrie veranlaßte, ihre Käufe einzuschränken.

Da eine weitere Preissteigerung unweigerlich einen Rückgang der Detailkäufe verursachen würde, kann angenommen werden, daß die kürzliche Nachfrage übertrieben war und man daher in der neuen Saison einen geringeren Verbrauch zu verzeichnen haben wird. Die ersten Schätzungen der kommenden Bestände geben 2350 bis 2400 Millionen Pfund gereinigte Wolle an, so daß der Eindruck vorherrscht, daß man auch im kommenden Jahr eine stabile Lage auf dem Wollmarkt zu erwarten habe.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Märkten, hat der *japanische Seidenmarkt* auch im Laufe der letzten Wochen sein hohes Preisniveau beibehalten. Obwohl die Gesetze über die Stabilisierung der Seidenpreise in Japan auf Wunsch der internationalen Seidenindustrien einen Höchstpreis von 240 000 Yens vorschrieb, mußten die Käufer in manchen Fällen eine Ueberschreitung dieses Kurses in Kauf nehmen. Es handelt sich in erster Linie um die starke Nachfrage auf dem japanischen Markt selbst für die eigenen Spinnereien. Die Käufe Europas, insbesondere von Lyon, hielten gleichfalls an, aber in den USA haben sich die Geschäfte verlangsamt, so daß die Preise nicht mehr der Bewegung in Japan folgen. In Anbetracht des Umstandes, daß Amerika der Hauptabnehmer von Rohseide ist, darf man sich fragen, ob die dortige Tendenz sich nicht bald auf die übrigen Märkte auswirken wird. Die bedeutende Steigerung der japanischen Produktion, die dieses Jahr 30 Millionen Kan Kokons erreichte, gegen 27 Millionen im Vorjahr, dürfte gleichfalls die Haussebewegung dämpfen. Diese Produktion würde die Herstellung von 280 000 Ballen Rohseide ermöglichen, wovon 100 000 Ballen ausgeführt werden können. Von japanischer Seite aus glaubt man daher, daß der Preis von 240 000 Yens nicht mehr lange beibehalten werden kann.

Auch auf dem Markt für *Kunstseide* haben sich die Marktaussichten nach dem starken Rückgang der Produktion im zweiten Halbjahr 1952 im Vormonat wieder verbessert. In Großbritannien erreicht die Produktion das beste Niveau, das seit dem Krieg verzeichnet wurde, und auch in Frankreich stieg die Produktion im Laufe der vergangenen Wochen. Allerdings muß aber berücksichtigt werden, daß dieser Markt zum Teil von den Kursen der anderen Textilien abhängt und ein niedriger Baumwollpreis ungünstige Folgen hat.